

Die stellvertretende Ausschussvorsitzende verwies auf die als Tischvorlage vorliegende Dokumentation „Die Treppe zur Arbeit“.

Ltd. KVD Allroggen erinnerte an die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre im Rahmen der sozialen Beschäftigungsförderung, der durch das SGB II nur scheinbar die Grundlage für die Zukunft entzogen worden sei. Durch diese Arbeit seien Arbeitsweisen und Strukturen in der Reintegration in das Arbeitsleben verändert worden, die auch bei der Arbeitsagentur z.B. im Rahmen von case-management Eingang gefunden habe. Mit erheblichem finanziellem und personellem Aufwand seien in der Vergangenheit Qualifizierungsmaßnahmen initiiert, Beratungsstrukturen und Netzwerke im Rahmen der sozialen Beschäftigungsförderung aufgebaut worden.

Die Sinnhaftigkeit dieser durchgeführten Maßnahmen sei in rückläufigen bzw. trotz der seit letztem Jahr stark ansteigenden Fallzahlen in langsameren Steigerungsraten in den Sozialhilfeausgaben deutlich geworden. Er sehe daher unter veränderten Bedingungen auch zukünftig die Notwendigkeit von Bemühungen des Rhein-Sieg-Kreises zur Arbeitsintegration als gegeben.

Ltd. KVD in Heinze gab einen Überblick über die Entwicklung einer strukturierten Arbeit im Rahmen der sozialen Beschäftigungsförderung und erinnerte an das erste kreisweite Vermittlungsprojekt „Maatwerk“. Die damit gewonnenen Erfahrungen seien im Jahr 2000 in das gemeinsam mit der Arbeitsagentur initiierte kreisweite Qualifizierungs- und Vermittlungsprojekt „JOB-Center 2000“ eingeflossen. Sie hob hervor, dass im Rahmen des Projektes „JOB-Center 2000“ 488 der ca. 1.100 Sozialhilfeempfängern/innen, die das Projekt durchlaufen hätten, durch Qualifizierungen in befristete und unbefristete Beschäftigungsverhältnisse in den Arbeitsmarkt integriert werden konnten. Die Bewältigung der bei fast 80% der Teilnehmenden bestehenden erheblichen multiplen Vermittlungshemmnisse und die damit verbundene Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt dürfe dabei nicht außer Acht gelassen werden und sei ebenso als Erfolg dieses Projektes zu werten.

Sie erinnerte an das seit dem Jahr 2000 fortlaufende Projekt „FRASO“, welches sich an allein erziehende Sozialhilfeempfängerinnen gerichtet habe. Von den 20 Teilnehmerinnen im Jahr 2003 seien 8 in Arbeit vermittelt worden, 2 Teilnehmerinnen erhielten weiterhin Sozialhilfeleistungen. Die übrigen hätten einen Anspruch auf Arbeitslosenhilfe erworben oder seien aus sonstigen Gründen ausgeschieden.

Der Rhein-Sieg-Kreis habe sich darüber hinaus seit Jahren an dem Landesprojekt „Arbeit statt Sozialhilfe“, einer kombinierten Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahme mit einjähriger sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, beteiligt.

Mit dem Konzept zum Projekt „SPASS“, einem Sprachkurs und Praktikum für arbeitslose Sozialhilfeempfängerinnen und –empfänger sei der Erfahrung Rechnung getragen worden, dass ein großes Vermittlungshemmnis in mangelnden Sprachkenntnissen liege. Die Verbindung Sprachkurs und gemeinnützige Beschäftigung ermögliche eine unmittelbare Umsetzung des Erlernen im Berufsleben.

Mit dem Netzwerkprojekt BiK der Bertelsmann-Stiftung und der Umsetzung des Projektes WIN 4 – Wirtschaft im Netzwerk mit Kommunen zur Schaffung von niedrigqualifizierten Arbeitsstellen in der Region und Auszeichnung von regionalen Betrieben zum „Beschäftigungsfreundlichen Betrieb“ habe die Möglichkeit bestanden, bundesweite Erfahrungen zu sammeln. In den Gesprächen mit der Arbeitsagentur werde sich darum bemüht, die Erfahrungen aus diesem Projekt in den derzeitigen Umsetzungsprozess des SGB II einfließen zu lassen.

Abg. Hurnik würdigte die geleistete Arbeit im Rahmen sozialer Beschäftigungsförderung und sah die dringende Notwendigkeit, diese aufgebaute Sachkompetenz den Betroffenen auch weiterhin zur Verfügung zu stellen.

Ohne weitere Diskussion nahm der Ausschuss den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.